



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Ref. Kirchenensemble Veltheim

**Gemeinde**  
Winterthur

**Bezirk**  
Winterthur

**Stadtkreis**  
Veltheim

**Planungsregion**  
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Bachtelstrasse 74, 74.1; Felsenhofstrasse 8, 8.1  
Bauherrschaft Ev. ref. Kirchgemeinde Veltheim  
ArchitektIn –  
Weitere Personen Hans Haggenberg (1471–1515) (Kunstmaler)  
Baujahr(e) nach 900 – 1892  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS B7823, B7824  
Datum Inventarblatt 11.07.2018 Raphael Sollberger

<b>Objekt-Nr.</b>	<b>Festsetzung Inventar</b>	<b>Bestehende Schutzmassnahmen</b>		
230VE00118	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	PD	26.10.1970	Abtretungsvertrag vom 10.12.1970
230VE00119	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	PD	26.10.1970	Abtretungsvertrag vom 10.12.1970
230VE00122	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	PD	26.10.1970	Abtretungsvertrag vom 10.12.1970
230VE00133	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	PD	09.06.1982	RRB Nr. 4706/1979 vom 28.11.1979 Beitragszusicherung

## Schutzbegründung

Die ref. Kirche in Veltheim (230VE00133) blickt auf eine mehr als 1200 Jahre lange Baugeschichte zurück und gehört somit zur ältesten im Ortsteil erhaltenen Bausubstanz. Sie beherbergt wertvolle, aufwändig restaurierte Wandmalereien von Hans Haggenberg, einem wichtigen Winterthurer Maler und Kantonsrat aus dem 15. Jh. (vgl. Wandmalereien in dessen Wohnhaus in der Stadt Winterthur, dem Haus «Zum hinteren Waldhorn», Technikumstrasse 26; 230ST05213), und ist deshalb auch von hoher kunstgeschichtlicher Zeugenschaft. In der heute unregelmässigen Grund- und Aufrissdisposition ist die Geschichte des über lange Zeit gewachsenen Bauwerks noch deutlich ablesbar. Als Gesamtwerk ist die Kirche ein hervorragender Zeuge der gotischen und romanischen, heute allerdings auch der neugotischen Epoche des Kantons Zürich. Die Geschichte des noch immer als solches genutzten Pfarrhauses (230VE00118) geht mindestens bis in das 14. Jh. und damit in die Zeit zurück, als die kirchlichen Bauten im Dorf unter das Patronat des ehem. Klosters Töss gestellt wurden. Die beiden im 19. Jh. entstandenen Nebenbauten – ein einfacher Holzschopf (230VE00119) und ein klassizistisches Waschhäuschen (230VE00122) – sind integrale Bestandteile des bis ins 20. Jh. gewachsenen, stark ortsbildprägenden Ensembles. Die Bauten sind in ihrer unterschiedlichen Konstruktion und trotz ihren geringen Volumen auch von architekturgeschichtlichem Interesse und dokumentieren einen wichtigen Teil der Nutzungsgeschichte des ref. Kirchenensembles.

## Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Substanz sowie der bauzeitlichen Ausstattungselemente und Oberflächen von Kirche und Pfarrhaus unter Berücksichtigung der Veränderungen des 19. und 20. Jh. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Gebäudehülle der beiden Nebenbauten. Erhaltung des bereits im 18. Jh. bestehenden Verbindungsgangs zwischen Kirche und Pfarrhaus.

## Kurzbeschreibung



## Ref. Kirchenensemble Veltheim

### Situation/Umgebung

Die ref. Kirche, die in erhöhter Lage über dem Ort Veltheim thront, und das Pfarrhaus mit seinen Nebenbauten liegen eingebettet in das Geviert nördlich und südlich der Felsenhofstrasse. Diese dient als Erschliessungsstrasse zur Kirche. Heute stehen die Kirche, die sich in starker Hanglage am Fuss des Wolfenbergs befindet, und das Pfarrhaus inmitten einer dicht bebauten Umgebung mit bäuerlichen und kleingewerblichen Bauten, die vorwiegend aus dem 18. und 19. Jh. stammen. Kirche und Pfarrhaus bilden jedoch bis heute ein klar definiertes und untrennbares Ensemble, was durch den brückenartigen Verbindungsgang zwischen beiden Gebäuden, der sich über die Felsenhofstrasse erstreckt, zusätzlich unterstrichen wird.

### Objektbeschreibung

#### Ref. Kirche (230VE00133)

Unregelmässiger, über mehr als ein Jahrtausend gewachsener Baukomplex aus Kirchenschiff, Chor und Westturm. Es handelt sich urspr. um eine Marienkirche. Das Mittelschiff weist unterschiedlich grosse, zweiachsig Spitzbogenfenster aus dem späten 19. Jh. auf (neun Glasgemälde aus dem 17. Jh. wurden an das ehem. schweizerische Nationalmuseum verkauft, um die Kosten der Kirchenrenovation von 1899 zu decken). Der Bau ist durchgehend glatt weiss verputzt. Eine Inschrift auf dem südlichen Portal lautet: «Hier wird Wahrheit verkündet 1826.» Im O liegt ein gegenüber dem Schiff um drei Stufen erhöhter Polygonalchor mit drei jeweils zweiachsig Spitzbogenfenstern in einfachem Masswerk. Im SW steht der sich nur ganz leicht nach oben verjüngende Turm. Er besitzt einen Sockel, drei Gurtgesimse und ein Kranzgesims (allesamt 1980 rekonstruiert), ist in vier Geschosse unterteilt und trägt ein fassadenbündiges Satteldach. Im 3. OG weist der Turm auf jeder Seite ein Doppellanzettfenster mit einfachen Masswerkformen auf. In den unteren Geschossen sind unregelmässig verteilte, schiessschartenartige Öffnungen, die teils mit filigran verziertem Gewände versehen sind. Im Innern sind gemäss Quellen Gewölbe und bemalte Schlusssteine, eine jüngere Empore, wohl aus dem 20. Jh., ein schlanker Triumphbogen zwischen Chor und Schiff sowie ein freigelegter, wertvoller Freskenzyklus des 15. Jh. von Hans Haggenberg erhalten.

#### Pfarrhaus (230VE00118)

In schlichten Formen gestaltetes, längsrechteckiges, zweigeschossiges und unterkellertes Wohnhaus in Mischbauweise unter einem Walmdach, glatt verputzt. Das Gebäude ist rückwärtig (N) parallel zur Felsenhofstrasse orientiert und über diese hinweg über einen holzverschlagenen Verbindungsgang mit dem Vorplatz beim Kirchenportal verbunden. Gegen S besitzt es drei jüngere Dachaufbauten. Strassenseitig ist das Pfarrhaus mit fünf und schmalseitig mit drei Fensterachsen ausgestattet. Im W ragt ein Mittelrisalit mit Giebelabschluss aus der Fassade hervor. Das Gebäude weist durchgehend steinerne Fenster- und Türgewände sowie grün gestrichene, alte hölzerne Fensterläden auf. Die Fenster wurden grösstenteils ersetzt. Im N führt im EG (unter dem Verbindungsgang) eine dreistufige Freitreppe zu einer bauzeitlichen, dreifeldrigen Tür.

#### Holzschopf (230VE00119)

Eingeschossiger, längsrechteckiger, vertikal verschalter und hellgrau lasierter Holzbau über einem bauzeitlichen Sandsteinsockel, unter einem im 4. V. des 20. Jh. erneuerten Satteldach. Im N ist eine bauzeitliche, zweiflüglige Holzlattentür mit Beschlägen erhalten.

#### Waschhäuschen (230VE00122)

Eingeschossiger, glatt weiss verputzter Kleinbau auf einem Sandsteinsockel unter einem gegen die Bachtelstrasse (S) als Sattel- und gegen das Pfarrhaus (N) als Walmdach ausgebildeten Dach mit grau gestrichener, hölzerner Dachuntersicht. Gegen S gibt es im EG ein Doppelfenster mit bauzeitlichen Gewänden und grün gestrichenen Fensterläden. Im Giebel deuten die übereck in die Schmalseite hineingezogenen Dachuntersichten, die als dreistufiges Kranzgesims ausformuliert sind, zusammen mit einem kleinen Halbrundfenster auf subtile Art und Weise einen klassischen Dreiecksgiebel an. Im N ist eine bauzeitliche Wäschestange erhalten. Gegen O besitzt das Gebäude ein bauzeitliches, zweiflügliges Tor.

### Baugeschichtliche Daten

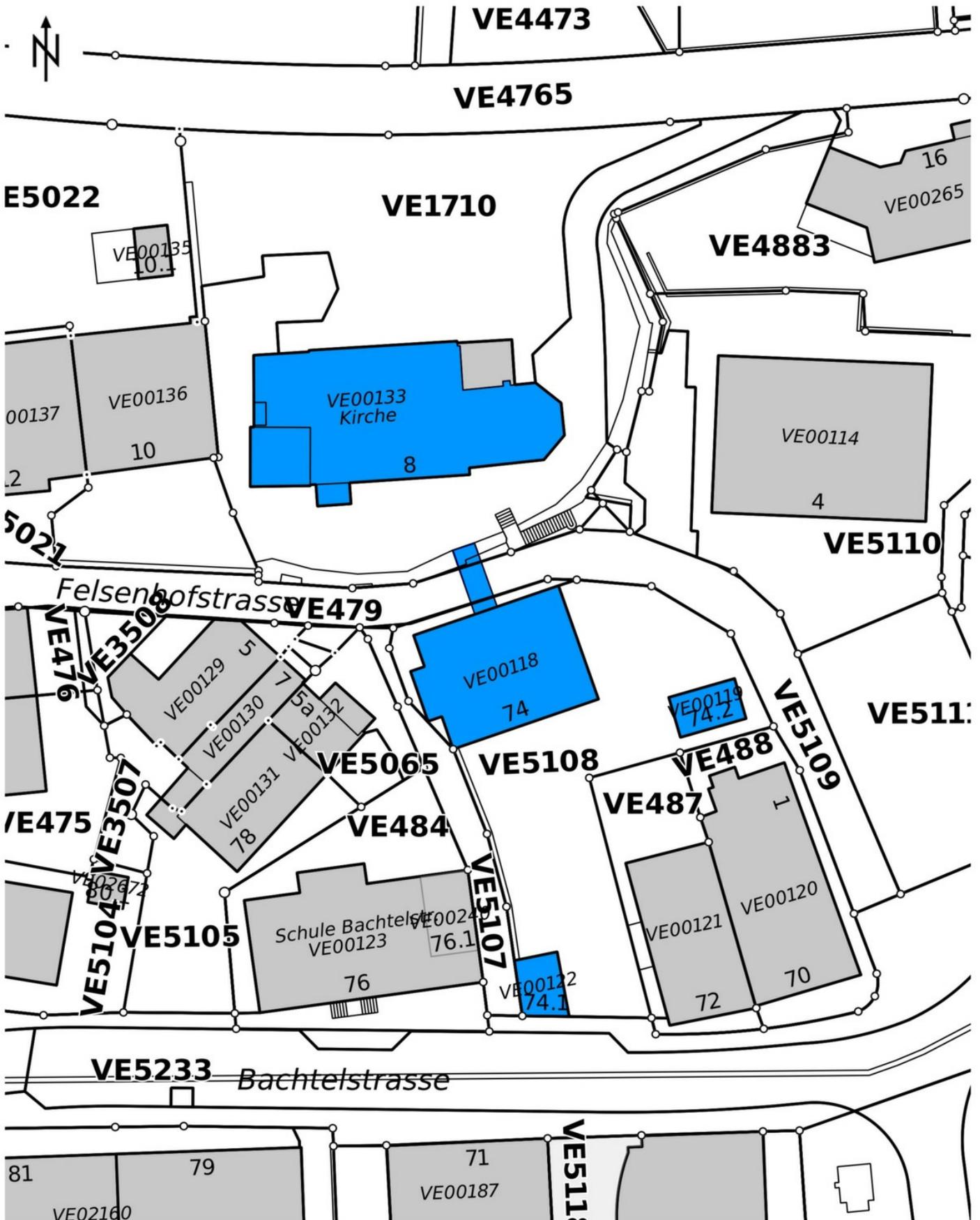
- |         |  |
|---------|--|
| 10. Jh. | erster Saalkirchenbau anstelle der heutigen Kirche, von welchem heute noch Reste der Südwand erhalten sind |
| 12. Jh. | Anbau eines romanischen Chors  |
| um 1300 | neuer, frühgotischer Chor  |
| 1358    | die Kirche geht in den Besitz des Dominikanerinnenklosters Töss über                                       |

**Ref. Kirchenensemble Veltheim**

1. H. 15. Jh.	Aufstockung eines Chorturms und Anbau von Strebeböckeln
1482	Bau des heutigen Chors
1498	Bau des Kirchturms und Erweiterung des Schiffs nach S
17. Jh.	neue Glasgemälde im Kirchenschiff
1818–1819	Bau des Pfarrhauses
1830	Bau des Waschhäuschens
1864	Abflachung des Chordachs und Erhöhung des Langhausdachs der Kirche
1880	Bau des Holzschopfs
1892	Verbreiterung des Kirchenschiffs nach N, Erhöhung des Dachansatzes
1899	Entdeckung der urspr. vollständigen Chorausmalung und der Malereien im Kirchenschiff von Hans Haggenberg. Innenrenovation, neugotische Ausmalung, Verkauf der Glasscheiben aus dem 17. Jh.
1900	Ersatz der heute noch im Schweizerischen Nationalmuseum erhaltenen Kirchenfenster aus dem 17. Jh.
1919	Elektrisches Licht in der Kirche
1924	Einbau einer Fussbankheizung
1931	Innenrenovation der Kirche, Anbau auf der Westseite für Garderobe, Abort und Emporenaufgang, Erneuerung der Bestuhlung, Heizung, Beleuchtung und Orgel
1977	Archäologische Untersuchungen im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege
1977–1980	Gesamtrestaurierung und Renovation der Kirche, Restaurierung der Wandmalereien durch Heinz Schwarz und Erich Spillmann, neuer Kalkputz, Dachrenovation an Schiff, Turm und Chor, im Innern neue Böden und Türen, Entfernung der Täfelung aus der 1. H. des 20. Jh.
4. V. 20. Jh.	Erneuerung des Dachs des Holzschopfs

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dieter Langhart-Richli, Pfarrhaus Bachtelstr. 74, in: Der Gallispitz, Informationsorgan für Winterthur-Veltheim und Umgebung, Winterthur 1994, S. 10–14.
- Felicia Schmaedecke, Die reformierte Kirche in Winterthur-Veltheim und ihre Wandmalereien, Zürich 2003, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Vers. Nr. 00118, 2005, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Vers. Nr. 00133, 2005, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Peter Ziegler, Restauration Dorfkirche Veltheim 1977–80, Festschrift, Winterthur 1980, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von der Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 340 und 341.
- Zürcher Denkmalpflege, 9. Bericht 1977–1978, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1982, Teil 1, S. 258–281.



**Ref. Kirchenensemble Veltheim**



Ref. Kirchenensemble Veltheim, ref. Kirche (230VE00133), Ansicht von NO, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_01).



Ref. Kirchenensemble Veltheim, Holzschopf (230VE00119) und Pfarrhaus (230VE00118), Ansicht von N, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_18).

**Ref. Kirchenensemble Veltheim**



Ref. Kirchenensemble Veltheim, ref. Kirche (230VE00133), Südportal, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_05).

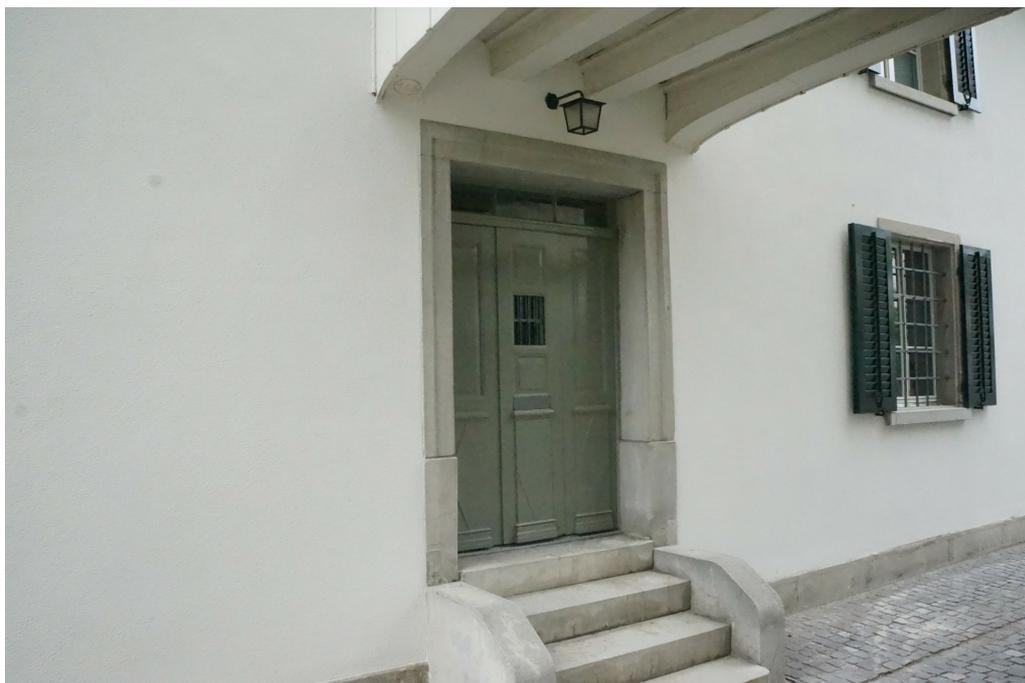


Ref. Kirchenensemble Veltheim, ref. Kirche (230VE00133), Verbindungsgang zum Pfarrhaus (230VE00118), Ansicht von W, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_06).

**Ref. Kirchenensemble Veltheim**



Ref. Kirchenensemble Veltheim, Pfarrhaus (230VE00118), Ansicht von W, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_10).



Ref. Kirchenensemble Veltheim, Pfarrhaus (230VE00118), rückseitiger Eingang unter dem Verbindungsgang zur Kirche, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_08).

**Ref. Kirchenensemble Veltheim**



Ref. Kirchenensemble Veltheim, Waschhäuschen (230VE00122),  
Wäschestange aus dem frühen 20. Jh., 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_13).



Ref. Kirchenensemble Veltheim, Waschhäuschen (230VE00122), Ansicht von  
SW, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_16).

**Ref. Kirchenensemble Veltheim**



Ref. Kirchenensemble Veltheim, Waschhäuschen (230VE00122), bauzeitlicher Fensterladen mit Figur, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_17).



Ref. Kirchenensemble Veltheim, Holzschopf (230VE00119), Ansicht von NO, 19.05.2014 (Bild Nr. D100634\_19).